

Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis 2009

Hinweise zur Bewerbung und
Projektdarstellung
München, im März 2009

Wettbewerbsziele: Gesucht sind gute und innovative Projekte für Gesundheit

Der Preis hat zum Ziel, neue und erfolgreiche Wege in der Prävention zu fördern und bekannt zu machen. Ausgezeichnet werden innovative Ideen und hervorragende Leistungen der Gesundheitsförderung und Prävention in Bayern.

Beispielhafte Projekte können Vorbild sein und neue Projekte anregen, sie bereichern das „Netzwerk Prävention“ in Bayern und knüpfen es enger.

Die für den BGPP eingereichten Projekte der vergangenen Jahre lassen sich – bei nicht allzu enger Auslegung – grob den großen Schwerpunktthemen der Prävention zuordnen:

- Ernährung, Übergewicht
- Bewegung
- Süchtiges Verhalten
(Nikotin, Alkohol, Drogen, Ess-Störungen)
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Gesundheitliche Chancengleichheit
- Weitere Themen:
Sexualpädagogik und HIV-Prävention,
Stressbewältigung u.a.

„Gesundheit gibt Zukunft!“ ist das Motto des Wettbewerbs für 2009. Zur Teilnahme sind Projekte aus allen Bereichen in Bayern eingeladen!

- Originalität der Projektidee
- Aktualität des Themas
- Methodische Umsetzung
- Hinweise zur Nachhaltigkeit
- Multiplizierbarkeit

Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis (BGPP) 2009

Kurzfassung der Bewerbung

1. Projekttitle _____

Institution _____
 Anschrift _____
 Tel./Fax, E-Mail _____
 Internet _____
 Ansprechpartner _____

2. Anlass des Projekts _____

3. Projektziel _____

4. Maßnahmen/Umsetzung _____

5. Ressourcen, Finanzierung _____

6. Qualitätssicherung, Dokumentation und ggf. Evaluation _____

Zur Bewerbung um den BGPP senden Sie bitte den ausgefüllten Bogen zusammen mit Ihrer Projektvorstellung an die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V., Planstraße 3, 80538 München. Der Bewerbungsbogen kann auch online auf der Homepage der Landeszentrale unter www.lzg-bayern.de (Rubrik „Aktuelles“, Stichwort Bayerischer Präventionspreis) als PDF-Formular ausgefüllt und ausgedruckt werden.

LANDESZENTRALE FÜR GESUNDHEIT IN BAYERN E.V.

1. Für alle Bewerbungen einheitlich vorgegeben:
Kurzfassung der Bewerbung
2. Die Kurzfassung wird zusammen mit einer ausführlichen **Projektdokumentation** bei der LZG eingereicht. Diese Dokumentation sollte sich an der Struktur der Kurzfassung orientieren.
3. **Ausgewähltes Bildmaterial** (Flyer, Informationsbroschüre, Fotos aus dem Projektverlauf u.ä.) sollte die Dokumentation ergänzen.

- Problemlage
- Situation
- Warum wurde das Projekt gestartet?
- Entstehung des Projekts
- Bestehen besondere Verhältnisse im lokalen Umfeld?

- Beschreibung des Projektziels bzw. der Projektziele (kurzfristig – mittelfristig – langfristig?)
- Zielgruppe?
Wer ist darüber hinaus eingebunden?

Bericht über Projektvorbereitung und -ablauf:

- Methodische Umsetzung: Beschreibung der einzelnen Maßnahme(n) und Aktivitäten
- Wie wurde die Zielgruppe einbezogen? (Partizipation)
- Gab es Erfahrungen aus anderen Projekten, die berücksichtigt werden konnten?
- Dauer des Projekts, Häufigkeit der einzelnen Maßnahmen, Zahl der erreichten Personen
- Pressearbeit? Wahrnehmung der Aktivitäten in der Öffentlichkeit?

- Finanz-, Personal- und Sachmittel
... bei der Einrichtung des Projekts
... nach der Etablierung des Projekts
- Trägerschaft?
Fördermittel?
Sponsorengelder?
- Wie sind Personen vor Ort bei der Durchführung eingebunden?

- Gibt es eine Qualitätssicherung, Dokumentation und/oder Evaluation?
- Wie ist der bisherige Erfolg des Projekts?
Zahlen und Daten
Feedback der Teilnehmer?
- Kann das Projekt dauerhaft weiter bestehen (Nachhaltigkeit)?
- Könnte das Projekt auch woanders durchgeführt werden (Multiplizierbarkeit)?

Die Projektdokumentation sollte durch ausgewähltes Bildmaterial ergänzt werden.

Besonders geeignet sind:

- Flyer, Informationsbroschüre o.ä.
- aussagekräftige Fotos aus dem Projekt
- ggf. „Screenshot“ bei Internet-Angeboten

Bitte legen Sie die entsprechenden **Ausdrucke** Ihrer Bewerbung bei.

Zusätzlich benötigen wir die Bildmaterialien auch in elektronischer Form und bitten um Einsendung auf einer **CD-ROM oder per E-Mail an bgpp@lzg-bayern.de**

„Es gibt eine plausible Begründung, warum die LZG den BGPP ausschreibt und nicht nur Preisträger ermittelt, sondern auch die eingereichten Projekte zusammenfassend darstellt:

Tue etwas für die Gesundheit und wenn es erfolgreich war, rede darüber, damit Dein Beispiel Schule macht!“

J.G. Gostomzyk



Die Wettbewerbe um den Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis sind in der **Schriftenreihe der LZG** dokumentiert. Die Bände der Reihe können kostenlos bei der Landeszentrale bestellt werden. Zudem sind alle Wettbewerbsbeiträge auch online verzeichnet und abrufbar im „**Netzwerk Prävention**“ unter www.lzg-bayern.de

„Durch dick und dünn“: Schönheitsideale und Essstörungen (2002)

Projekt der Arzthelferinnen, Klasse 11b der Staatlichen Berufsschule Amberg mit Peer-to-peer-Präsentation

Flächendeckende Gesundheitsförderung durch Einsatz von jodiertem Speisesalz in der Backwarenproduktion (2003)

Landesinnungsverband für das bayerische Bäckerhandwerk

„Normal und süchtig“. Suchtprävention von Schülern für Schüler (2004)

Rupert-Neß-Gymnasium, Ottobeuren, in Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Beratungsstelle der AWO, Memmingen

„Guat beinand!“ Ein Projekt zur Suchtvorbeugung auf kommunaler Ebene in der Region Traunstein / Berchtesgadener Land / Salzburg (2005)

Caritas-Zentrum Traunstein, Fachambulanz für Suchtkranke

„Gesundes Karlshuld“. Gemeindenahe Gesundheitsförderung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (2006)

Gesundheitsamt Neuburg-Schrobenhausen

„Der Klang meines Körpers“. Kreative Wege aus der Ess-Störung – Ein Projekt mit mehreren Modulen (2007)

Abteilung Gesundheitswesen im Landratsamt Bamberg

„Fit & Gut drauf!“ Ein Gesundheitsförderungsprogramm für Jugendliche in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf (2008)

Kultur & Spielraum e.V., München

„Erfolgreiche Präventionsprojekte sind das Ergebnis realistischer Zielformulierungen und gangbarer Umsetzungswege. In der Regel schaffen diese Aktivitäten keine neuen Einrichtungen, sondern kooperieren zielgerichtet und in neuer Weise mit vorhandenen Personen, Einrichtungen und Ressourcen (Beratungsstellen, Kliniken, Vereine usw.).

Fünf Jahre BGPP zeigen, dass Prävention in Bayern eine praxisbewährte, bürgernahe Basis hat ... Eine systematische Präventionsförderung im Rahmen der Gesundheitspolitik sollte diese von Bürgern initiierte und als notwendig erkannte Basisprävention fördern.“

J.G. Gostomzyk, 2006